

Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Magnus mit einer Vorschulgruppe



FAMILIENZENTRUM
ST. MAGNUS

Kinderhort
mit Vorschulgruppe

Kinderhort St. Magnus mit einer Vorschulgruppe
Schwabenstr. 53a
87616 Marktoberdorf
Telefon-Kinderhort: 08342 8989718
Telefon-Vorschulgruppe: 08342 9184084
E-Mail: skb-st.magnus@kita-marktoberdorf.de
www.kinderhort-stmagnus.de

Leitung: Yvonne Steinert
Stand: 20.06.2023

Träger:
Stadt Marktoberdorf
Richard-Wengenmeier-Platz 1
87616 Marktoberdorf
www.marktoberdorf.de

Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Magnus mit einer Vorschulgruppe

Inhaltsübersicht

Vorwort – Grußwort des Bürgermeisters

1. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

- 1.1 Information zum Träger
- 1.2 Informationen zur Einrichtung
- 1.3 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet
- 1.4 Unser rechtlicher Auftrag – BayKiBiG und BayBEP als Orientierungsrahmen

2. Unser Leitbild – Prinzipien unseres Handelns

- 2.1 Unser Selbstverständnis
- 2.2 Unser pädagogischer Ansatz
- 2.3 Gemeinwesen Orientierung – Lokale Netzwerke
- 2.4 Öffentlichkeitsarbeit
- 2.5 Bildungsqualität und Innovation – Unsere Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – Vernetzung seiner Bildungsorte

- 3.1 Übergang von Kindergarten in Grundschule und Kinderhort
- 3.2 Übergang von Grundschule und Kinderhort in eine weiterführende Schule

4. Bildung und Erziehung – Unser Angebot für die Kinder

- 4.1 Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungsarbeit
 - 4.1.1 Mitwirkung und Mitgestaltung der Kinder bzw. Partizipation
 - 4.1.2 Pädagogik der Vielfalt - Individuelle Unterschiede der Kinder als Bereicherung
 - 4.1.3 Anregende Lernumgebung
 - 4.1.4 Unsere Bereiche als anregende Lernumgebung
 - 4.1.5 Ganzheitliche, differenzierte Bildung - Lernen in Alltagssituationen und Projekten
 - 4.1.6 Ressourcenorientierte Beobachtung der individuellen Lernprozesse der Kinder
- 4.2 Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche - Stärkung der Basiskompetenz
 - 4.2.1 Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder
 - 4.2.2 Sprach- und mediengewandte Kinder
 - 4.2.3 Fragende und forschende Kinder
 - 4.2.4 Künstlerisch und musisch aktive Kinder
 - 4.2.5 Starke Kinder

5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaften – Unser Angebot für Eltern und Familien

- 5.1 Differenziertes Angebot – Einbeziehen von Kooperationspartnern
- 5.2 Auswahlentscheidung der Eltern – Angebotsgestaltung mit dem Elternbeirat

6. Die Vorschulgruppe im Kinderhort St. Magnus

- 6.1 Grundgedanken zum Vorschulkindergarten
- 6.2 Konzeptionelle Schwerpunkte
- 6.3 Organisation

7. Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

Literatur

Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Magnus mit einer Vorschulgruppe

Vorwort - Grußwort des Bürgermeisters

„Sei Du selbst die Veränderung, die Du Dir wünschst für diese Welt.“

Mahatma Gandhi

Die Welt verändert sich stetig, Familienstrukturen und individuelle Lebenskonzepte unterliegen einem rasanten Wandel. Grundschulkinder erfahren im Kinderhort St. Magnus Geborgenheit und Beständigkeit – ein Ort mit wiederkehrenden Ritualen, die den Kindern Sicherheit geben. Ein Kind, das sich sicher fühlt, strebt nach Wissen. Es ist neugierig, die Welt zu erforschen.

In enger Zusammenarbeit mit dem benachbarten Familienzentrum Sankt Magnus werden Eltern in vielen Belangen der Bildung und Erziehung unterstützt und beraten. Eine ganzheitliche Betrachtung jedes Kindes und seiner Familie fließt in den Bildungs- und Erziehungsauftrag ein.

Der Alltag im Hort ist bestimmt von multikultureller Vielfalt und richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder. Sie lernen, dass verschiedene Religionen sich in ihren Grundwerten gleichen und kein Mensch über dem anderen steht. Sie machen sich mit den Grundlagen unserer demokratischen Gesellschaft vertraut indem sie in Kinderkonferenzen mitbestimmen und ihre Meinung äußern. Unter anderem dürfen die Kinder selbst entscheiden, wann sie in der Mittagszeit essen oder an welchem Freizeitangebot sie teilhaben möchten. Nur die Hausaufgaben werden in einer festgelegten Zeitspanne in Begleitung des Fachpersonals erledigt.

Wir arbeiten innovativ und bleiben flexibel. Dies gilt auch für unsere Öffnungszeiten, die sich nach den Bedürfnissen der Eltern richten. Unsere Konzeption setzen wir stets zum Wohl der Kinder um.



Dr. Wolfgang Hell
Erster Bürgermeister



Yvonne Steinert
Leiterin des Kinderhortes

Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Magnus mit einer Vorschulgruppe

1. Rahmenbedingungen

1.1 Information zum Träger

Die Stadt Marktoberdorf unterhält als kommunaler Träger 16 Kindertageseinrichtungen. Insgesamt stehen derzeit ca. 870 Betreuungsplätze für Kinder zwischen vier Monaten und 11 Jahren zur Verfügung. Unser Angebot reicht von der Kinderkrippe über die klassischen, eingruppigen Landkindergärten in den Ortsteilen mit Vormittagsbetreuung und einzelnen Nachmittagen, dem Waldkindergarten bis hin zu mehrgruppigen Kindergärten, die eine Betreuung über Mittag beziehungsweise ganztags einschließen sowie dem Hortangebot für Schulkindern unserer Grundschulen. Diese Struktur erlaubt ein schnelles und unbürokratisches Reagieren auf die Bedürfnisse und Notwendigkeiten junger Familien (z. B. Öffnungszeiten, konzeptionelle Vorstellungen etc.).

Unsere Kinderkrippen, die Kinderkrippe Sonnenschein war 2006 die erste Kinderkrippe im Landkreis Ostallgäu (ohne die kreisfreie Stadt Kaufbeuren) die in Betrieb ging, bieten Betreuungsmöglichkeiten für Kinder bis drei Jahre an. Das Angebot der Kindergärten richtet sich überwiegend an Kinder im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung. In den Sommerferien bieten wir eine einrichtungsübergreifende Ferienbetreuung für Kindergartenkinder an. Für Schulkinder der Grundschulen besteht ein Hortangebot. Die Schulkindbetreuungen Geisenried und Bertoldshofen sind dabei derzeit verwaltungstechnisch an die jeweilige Kindergarteneinrichtungen angelehnt. Die Grundschüler werden bei dieser Form der Kinderbetreuung im Anschluss an die Schule und auch in den Ferien betreut. Zu den Angeboten zählen unter anderem ein Mittagessen, die Hausaufgabenbetreuung sowie vielfältige pädagogische Angebote. Aus der früheren Mittagsbetreuung an den Grundschulen St. Martin, Thalhofen und Adalbert-Stifter hat sich der Kinderhort St. Martin, Kinderhort Thalhofen und Kinderhort St. Magnus als eigenständige Einrichtung mit pädagogischer Ausrichtung entwickelt.

In allen unseren Einrichtungen wird dabei den Anforderungen von Inklusion Rechnung getragen und umgesetzt. Wir berücksichtigen dabei die Lebenssituation jedes Kindes. Dies kann in integrativen Gruppen erfolgen oder auch als Einzelintegration. Auch wird auf die sprachliche Entwicklung aller

Kinder von der Krippe über Kindergarten zum Hort, vor allem auch mit Migrationshintergrund größter Wert gelegt, da nur mit guten Sprachkenntnissen Bildung möglich wird. Sieben Einrichtungen nehmen dabei am bis 2019 aufgelegten Sprachförderprogramm des Bundes „Sprachkitas – Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ teil.

Unsere Kindertageseinrichtungen sind konfessionell und weltanschaulich nicht gebunden und stehen allen Kindern, unabhängig von Kultur und Religion, offen.

In den Einrichtungen arbeiten ca. 163 pädagogische Kräfte, deren oberstes Ziel das Wohl des Kindes sowie eine Förderung nach dem Bildungs- und Erziehungsauftrags des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) ist. Darüber hinaus bietet jede Einrichtung für die Ausbildung zur/zum staatlich anerkannten Erzieher/in Jahrespraktika (SPS I + II oder Berufspraktikum) an. Den Fachkräften steht ein umfangreiches Fortbildungsangebot zur Verfügung, damit die Qualität der Arbeit einem ständigen Entwicklungs- und Anpassungsprozess unterliegt und somit auf höchstem Niveau gesichert wird.

Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Magnus mit einer Vorschulgruppe

Für die Stadt Marktoberdorf ist eine intensive und individuell partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern, in der das Kind im Mittelpunkt steht, von sehr großer Bedeutung und Wichtigkeit. Die Beratung und der Austausch in Erziehungsfragen sind uns sehr wichtig. Neben der Förderung der Kinder sieht die Stadt Marktoberdorf ein modernes und flexibles Kinderbetreuungssystem als einen sehr wichtigen Standortfaktor für das Leben junger Familien in unserer Stadt. Die Attraktivität als Lebensort für Familien soll dadurch erhöht, die Lebensbedingungen für Familien verbessert und gleichzeitig ein familienfreundliches Klima geschaffen werden. Unser Ziel ist dabei, dass jungen Familien die Vereinbarkeit von Beruf und Familie in Marktoberdorf ermöglicht wird und dass den Bedürfnissen der Familie Rechnung getragen wird.

Mit anderen Institutionen, wie Grundschulen, Frühförderstellen, Beratungsdiensten und weiteren Fachdiensten arbeiten wir zusammen. Einige unserer Einrichtungen sind bestrebt, diese vielfältigen Kontakte unter einem Dach anzubieten und entwickeln sich zu sogenannten Familienzentren, die für die gesamte Familie geöffnet sind. Sprach-, Eltern, Koch-, Tanzkurse etc. sprechen auch die Eltern an und schaffen Raum für die Familien, sich auch untereinander austauschen zu können.

Wir bieten den Kindern in allen unseren Kindertageseinrichtungen eine heimische und gemütliche Atmosphäre, in denen sie sich geborgen fühlen und sich in ihrer Persönlichkeitsentwicklung frei entfalten können.

1.2 Informationen zur Einrichtung

Einrichtungsart und Zielgruppe

Aus der Schulkindbetreuung des Familienzentrums St. Magnus wurde 2016 der eigenständige Kinderhort St. Magnus und befindet sich im neubesiedelten Marktoberdorfer Norden. Der Familienstützpunkt im Familienzentrum St. Magnus, dient nach wie vor als Schnittstelle zusätzlicher Angebote für Kinder, Eltern und Familien. Hier werden Begegnungsangebote für Eltern, Familienangebote, Beratungsangebote, die Vermittlung von sozialen Dienstleistungen im Bedarfsfall und die Vernetzung mit anderen sozialen Einrichtungen angeboten. Es gibt ein „Mehr an Möglichkeiten“ im Vergleich zu herkömmlichen Netzwerken.

Altersgruppen in der Vorschulgruppe und im Hort:

4,8 - 6 Jahre und 6 - 14 Jahre

Altersverteilung / Teams

Die Kinder werden in Bezugserzieher Teams organisiert:

Team 1 mit jeweils 4-5 Bezugserziehern (hauptsächlich Erst- und Zweitklässler)

Team 2 mit jeweils 3-4 Bezugserziehern (hauptsächlich Dritt- und Viertklässler)

Vorschulkindergartengruppe: 2 Bezugserzieherinnen, 1 Kinderpflegerin

Derzeit bietet der Kinderhort mit Vorschulgruppe Platz für insgesamt 100 Kinder.

Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Magnus mit einer Vorschulgruppe

Der **Kinderhort** arbeitet in zwei Teams, die Ansprechpartner für alle Belange des Kindes und dessen Eltern sind. In diesem Konzept kann auf das Kind sehr individuell und Kontextbezogen eingegangen werden.

Der **Familienstützpunkt Marktoberdorf** in der Jahnstr. 12, ist für alle Familien in und um Marktoberdorf Anlaufstelle für Informationen und Angebote zur Familienbildung. Die Familien können ihren individuellen Bedürfnissen entsprechend Beratung und Unterstützung erfahren siehe auch auf der Webseite: [Familienstützpunkt Marktoberdorf - BRK Ostallgäu \(brk-ostallgaeu.de](http://Familienstützpunkt Marktoberdorf - BRK Ostallgäu (brk-ostallgaeu.de).

Standort und Lage

Der Norden der Stadt Marktoberdorf stellt unser Haupteinzugsgebiet dar. Die Familien, die unsere Einrichtung besuchen, kommen aus verschiedenen Kulturen mit unterschiedlichen Nationalitäten, Schichten und Religionen. Alle finden sich in unserem Hort zusammen. Durch die räumliche Nähe zur Adalbert-Stifter-Grundschule und den Kindergärten Adalbert-Stifter sowie St. Magnus, gestaltet sich die Vernetzung mit diesen Einrichtungen und den Eltern sehr gut, da den meisten von ihnen die Umgebung vertraut ist.

Vom Hort aus sind Ausflüge ins Wäldchen bei Ennenhofen oder zum Dachserberg eine schöne Abwechslung zum Hortalltag. Des Weiteren sind der Modeonspielplatz und der Alsterbergspielplatz beliebte Ziele in unmittelbarer Nähe, die auch an regulären Wochentagen von uns besucht werden können. Die Wege zum Hallenbad und zum Bahnhof sind sehr weit und daher mit längeren Wegzeiten für die Kinder verbunden. Darum legen wir auch sehr viel Wert auf unseren Aktionsfreitag. Hier haben wir die Zeit, den Weg zu schaffen und das Ereignis vor Ort noch genießen zu können. Denn meist überwiegt die Freude auf das bevorstehende Erlebnis und lässt somit die Kinder diesen Weg gut bewältigen.

Öffnungs- und Schließzeiten

Öffnungszeiten des Kinderhortes und der Vorschulkindergartengruppe (Gruppenübergreifende Randzeiten):

Montag bis Donnerstag:	06:45 Uhr – 07:55 Uhr Frühbetreuung 11:15 Uhr – 17:00 Uhr Nachmittagsbetreuung
Freitag:	06:45 Uhr – 07:55 Uhr Frühbetreuung 11:15Uhr – 16:30 Uhr Nachmittagsbetreuung

Die Öffnungszeiten richten sich nach den mehrheitlichen Buchungs- und Bedarfszeiten der Eltern und können sich bei entsprechender Nachfrage der Eltern ändern. Die Frühbetreuung ist auch tageweise buchbar.

Schließzeiten werden in der Regel zeitnah von der Leitung bzw. dem Träger bekannt gegeben. Zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt der Kinderhort grundsätzlich geschlossen.

In den Ferien findet bei Bedarf ein personeller Zusammenschluss mit dem Schülertreff Thalhofen und dem Kinderhort St. Martin statt. Dann wird die Ferienbetreuung gemeinsam in einem dieser Horte durchgeführt. Es wird mindestens eine vertraute Person des jeweiligen Hortes anwesend sein.

Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Magnus mit einer Vorschulgruppe

In den Ferien ist der Hort von Montag bis Donnerstag von 07:00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet und am Freitag von 07:00 Uhr bis 16:30 Uhr (Nachfrage und Situation bestimmen diese Zeiten).

Räumlichkeiten und Außenanlagen

Der Kinderhort St. Magnus nutzt für die Betreuung der Kinder verschiedene Gebäude. Das (oder: das Herz des Hortes ☺) Hauptgebäude mit Büro der Leitung befindet sich in den bunten Containern „Buntes Haus“ neben der Adalbert-Stifter Schule. Außerdem befinden sich hier auch ein großes Spielzimmer und ein geräumiges Bauzimmer sowie eine kleine Brotzeitküche, welche auch gleichzeitig als Hausaufgabenraum dient. In diesem finden auch Medienangebote zum Medienprojekt statt und nachmittags können hier Hausaufgaben erledigt werden. Des Weiteren nutzen wir über dem Turnhallegebäude zwei große Räume als Mehrzweck- und Rollenspielraum, wobei der Rollenspielraum vormittags der Vorschulgruppe unseres Hortes zur alleinigen Nutzung zur Verfügung steht. In der großen Cafeteria (K50), im Untergeschoss der Schule, können die Kinder ihr Mittagessen einnehmen und am Nachmittag in ruhiger Atmosphäre Hausaufgaben erledigen und nach den Hausaufgaben an Angeboten, wie bspw. der „Hexenküche“ teilnehmen. Im großen Kreativraum (K40) können die Kinder ihrer Phantasie Raum geben, experimentieren oder am Angebot „Holzwerkstatt“ teilnehmen und in der guten Stube (K30) sich jederzeit zum Lesen, Weben oder ausruhen, zurückziehen.

Im Untergeschoss der Schule in den jeweiligen Horträumen und in den Räumen des bunten Containers, findet zu festen Zeiten die Hausaufgabenbetreuung in kleineren Gruppen statt. Die Turnhalle, der große Pausenhof und ein benachbarter Sportplatz stehen für Außenaktivitäten zur Verfügung. Da auf dem Schulgelände ein Verkehrsübungsplatz zur Verfügung steht, können die Kinder am Nachmittag mit Go-Karts und anderen Fahrzeugen ausgiebig fahren üben und erste Verkehrsregeln lernen bzw. vertiefen.

Allen Bereichen stehen sanitäre Anlagen für Mädchen und Jungen zur Verfügung.

Personelle Ausstattung (Sept. '23)

Unser Team besteht aus:

8 Erzieherinnen, 3 Erzieher

Jedes Kind hat einen/e Bezugs erzieher/in.

Zusatzqualifikationen des Personals: Elternbegleiter, Praxisanleitung, Atelier- und Werkstattpädagogik, Medienkompetenz in der Frühpädagogik

Das oberste Gebot des pädagogischen Personals ist, das Wohl des Kindes, die Förderung nach dem Bayerischen Bildungs- und Betreuungsgesetzes und als ständiger Ansprechpartner für Eltern und Lehrer im kokonstruktiven Prozess, das Kind bestmöglich und kontextbezogen zu unterstützen, zu fördern und zu begleiten.

Zusätzlich wird das Fachpersonal durch temporäre Praktikanten (Boys Day, Schnuppertage, SEJ oder SPS- Praktikanten sowie Kinderpflegpraktikanten) unterstützt. Die Personalstunden orientieren sich an den Buchungsstunden der Kinder.

Unser Leitsatz in der Teamarbeit heißt „Miteinander und Füreinander“. Die Fähigkeiten, Stärken und Eigenheiten der einzelnen Teammitglieder werden wertgeschätzt und finden ihre Akzeptanz. Diese Vielfalt im Team fördert eine innovative Haltung und hohe Authentizität in den

Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Magnus mit einer Vorschulgruppe

dargebotenen Angeboten. Was sich in der Begeisterungsfähigkeit, nicht nur des Fachpersonals sondern auch der Kinder, im Innen und Außen zeigt.

In unseren wöchentlichen Teambesprechungen werden nicht nur organisatorische Abläufe besprochen und geplant, sondern auch vorangegangene Aktivitäten oder Situationen reflektiert, um hier kontinuierlich die Arbeitsabläufe sowie pädagogische Angebote qualitativ zu verbessern oder zu optimieren.

In den täglichen Blitzteams werden aktuelle Informationen ausgetauscht und in Kürze der Tag in seiner Planung besprochen. Bei Personalausfällen bspw. muss hier neu eingeteilt werden.

Aufgrund der verschiedensten Ausbildungsstandarte und immer wieder neuen pädagogischen Erkenntnissen, nimmt das pädagogische Personal regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil, um die Qualität der pädagogischen Arbeit konsequent an die jeweiligen Erfordernisse und gesellschaftlichen Entwicklungen anzupassen.

1.3 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Der demografische Wandel ist inzwischen auch in den ländlichen Regionen spürbar geworden. Patchwork Familien, alleinerziehende Elternteile, gleichgeschlechtliche Paare, Einzelkinder und Großfamilien meist mit Migrationshintergrund prägen die neuen Familienformen.

Diese unterschiedlichen Strukturen bringen wieder neue Haltungen zu Lebensweisen hervor, woraus wiederum eine Vielzahl an neuen Bedürfnissen entstehen.

Die demokratische Gesellschaft in der wir leben, bietet eine Vielzahl an Betreuungsformen, die den Eltern ermöglichen, sich den neuen Herausforderungen der heutigen Zeit zu stellen.

Hierzu gehören auch die Horte, welche ein flexibles, familienorientiertes Konzept anbieten und dabei den Kontext des Kindes und seiner Familie mit einbezieht.

1.4 Unser rechtlicher Auftrag – BayKiBiG und BayBEP als Orientierungsrahmen

Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG)

Das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz ist zum 01. August 2005, die Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG) am 5. Dezember 2005, in Kraft getreten.

Mit diesem Gesetz wird das Ziel verfolgt, dass sich Kindertageseinrichtungen noch stärker an den Bedürfnissen der Familien orientieren. Eltern haben dadurch bessere Möglichkeiten, zwischen den unterschiedlichen Kinderbetreuungsangeboten zu wählen.

Zu den wesentlichen Kriterien des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes zählen:

- **Kindbezogene Förderung:** Durch die kindbezogene Förderung richtet sich die Finanzierung der Kindertageseinrichtungen nach der Anzahl der anwesenden Kinder in den Kindertageseinrichtungen sowie nach einem zusätzlichen Betreuungsbedarf, der anhand eines Faktors festgelegt ist (z. B. Sprachförderung) und nicht wie bisher nach der Kindergruppenanzahl. Bei den Beiträgen der Eltern findet eine Staffelung der

Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Magnus mit einer Vorschulgruppe

Betreuungszeiten statt. Die Mindestbuchungszeit ergibt sich aus der täglichen Kernzeit mit Bildung und Betreuung der Kinder, die von den Kindertageseinrichtungen festgelegt wird.

- **Staatliche Förderung:** Die staatliche Förderung umfasst alle Institutionen der Kindertagesbetreuung (Kinderkrippe, Kindergarten, Hort, Haus des Kindes) und Kindertagespflege. Allerdings werden nur die Betreuungsangebote gefördert, die auf der kommunalen Ebene als bedarfsnotwendig erachtet werden.
- **Bildungsanspruch:** Der Bildungsanspruch ist gesetzlich verankert und wird durch die Vorgaben in der Ausführungsverordnung zum BayKiBiG – in Anlehnung an den Bildungs- und Erziehungsplan gestärkt (Landeshauptstadt München 2008, S. 24).

Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan, der zeitgleich mit dem Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz eingeführt wurde, dient für Kindertageseinrichtungen als Orientierungsrahmen und Verständigungshilfe bei der Konzeptionsentwicklung. Der BEP unterstützt alle Kindertageseinrichtungen bei Bildungs- und Erziehungsprozessen für Kinder von der Geburt bis zum Schulalter, indem er sie systematisch und umfassend beschreibt und somit die Grundlage für die pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen und die Zusammenarbeit mit Grundschulen schafft (Landeshauptstadt München 2008, S. 25).

Im Mittelpunkt des BEP steht das sich individuell entwickelnde und lernende Kind. Es wird als eigenständiger Akteur mit eigenen Gestaltungsmöglichkeiten gesehen.

Die Förderung der Entwicklung und die Stärkung der „Basiskompetenzen“ der Kinder werden als Schwerpunkte in der pädagogischen Arbeit in den Kindertageseinrichtungen gesehen. „Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner dinglichen Umwelt auseinanderzusetzen“ (Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen / Staatsinstitut für Frühpädagogik München 2010, S. 55).

Die pädagogische Arbeit mit Kindern nach dem BEP baut auf die Unterschiede zwischen den Kindern (z. B. Herkunft, Geschlecht, Kultur, Religion).

Auf der Grundlage der Unterschiede werden Bildungsangebote, die der sozialen, kognitiven, emotionalen und körperlichen Kindesentwicklung entsprechen, entworfen. Dazu sind themenübergreifende und themenbezogene Förderschwerpunkte heranzuziehen (Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen / Staatsinstitut für Frühpädagogik München 2010, S. 33 – 34).

Im BEP spielt die Erziehungspartnerschaft mit Eltern und deren Teilnahme am Bildungsprozess der Kinder eine wichtige Rolle. „Anzustreben ist eine Erziehungspartnerschaft, bei der sich Familie und Kindertageseinrichtung füreinander öffnen, ihre Erziehungsvorstellungen austauschen und zum Wohl der ihnen anvertrauten Kinder kooperieren“ (Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen / Staatsinstitut für Frühpädagogik München 2010, S. 438). Dieses Prinzip der Demokratiebildung wirkt auf das gesamte Bildungswesen, bezogen auf das Kind, deren Eltern sowie auf die Kooperationsbereitschaft und Partnerschaft (Landeshauptstadt München 2008, S. 27).

Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Magnus mit einer Vorschulgruppe

Besonderheiten zur Arbeit im Hort, können Sie in der beiliegenden Empfehlung zur pädagogischen Arbeit in bayrischen Horten, nachlesen.

(vgl. Empfehlungen für die pädagogische Arbeit in bayerischen Horten/ Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen vom 22.09.2003 Nr. VI 4/7358-1/19/03)

Zu den wichtigsten Vorschriften des SGB VIII, die im Bereich der Kinderbetreuung zu beachten sind, zählen:

- § 1 Recht auf Erziehung, Elternverantwortung
- § 5 Wunsch- und Wahlrecht
- § 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung und § 72a

Bei auftretendem Verdacht einer Kindeswohlgefährdung arbeiten wir nach den Vorgaben, die mit dem Träger, die Stadt Marktoberdorf und dem Kreisjugendamt Ostallgäu vereinbart worden sind. Die Vorgehensweise für Kindeswohlgefährdung ist in unserem Qualitätsmanagement festgelegt.

- § 22ff. Grundsätze der Förderung in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege
- § 24 Rechtsanspruch des Kindes auf Förderung in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege
- § 43 Erlaubnis zur Kindertagespflege
- § 45 Erlaubnis für den Betrieb einer Einrichtung
- § 47 Meldepflichten
- § 80 Jugendhilfeplanung
- § 90 Pauschalierte Kostenbeteiligung

2. Unser Leitbild – Prinzipien unseres Handelns

2.1 Unser Selbstverständnis

Bild vom Kind

Unser Selbstverständnis über das Bild des Kindes orientiert sich an den Grundannahmen des Bildungs- und Erziehungsplanes.

Demzufolge kommt der Mensch als „kompetenter Säugling“ auf die Welt, d.h. das neugeborene Kind beginnt bereits nach der Geburt mit der Erkundung der Welt. Es tritt mit ihr in Interaktion, indem es die eigene Bildung und Entwicklung von Anfang an aktiv mitgestaltet und seiner Entwicklung entsprechend Verantwortung übernimmt. Menschen sollten selbstbestimmt und selbstständig an den Geschehnissen der Umwelt teilnehmen. Jedes Kind zeichnet sich durch eine individuelle Persönlichkeit mit einmaligen Eigenschaften aus und unterscheidet sich somit von anderen. Die kindliche Entwicklung verläuft daher vielschichtig und unterschiedlich.

Um diese vielen individuellen Persönlichkeiten der Kinder optimal fördern zu können, orientieren wir uns an den gegenwärtigen Bedürfnissen des Kindes und den notwendigen Kompetenzen zur

Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Magnus mit einer Vorschulgruppe

Bewältigung der anstehenden Entwicklungsaufgaben. Den Mittelpunkt unserer Arbeit bildet somit jedes einzelne Kind.

Sowohl Kinder als auch Familienmitglieder und pädagogisches Fachpersonal werden bei uns als Forscher, Beobachter und Lernender gesehen, die sich gemeinsam auf den Weg begeben, Sinnzusammenhänge der Welt zu erforschen, zu verstehen und für die Weiterentwicklung aller Beteiligten zu nutzen.

Basis unserer Arbeit ist der ressourcenorientierte Blick auf das Kind und seine Familie.

Die Kinderrechte sind in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben. Diese Grund- und Sozialrechte handeln von Bildung, Erziehung und Betreuung sowie Herkunft, Geschlecht, Religion und der Lebenssituation der Eltern (Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen / Staatsinstitut für Frühpädagogik München, S. 23).

Kinder und Familien in Mittelpunkt

Im Mittelpunkt steht bei uns das Kind aus ganzheitlicher Sicht. Dazu gehört die Einbindung der Eltern in die Bildungsprozesse ihrer Kinder. Wir unterstützen Kinder und Familien in ihrer Entwicklung und der Bewältigung von Alltagsfragen, begleiten und fördern sie soweit es in unserem Kompetenzrahmen liegt. Unsere Einrichtung begegnet den Eltern mit Wertschätzung und möchte ein Ort der Sicherheit und des Vertrauens für die Kinder sein, um sich dem entgegengebrachten Vertrauen der Eltern als würdig zu erweisen. Die Eltern sind die ersten Experten ihrer Kinder, denn ihnen obliegt das natürliche Recht der Pflege und Erziehung von Geburt an.

2.2 Unser pädagogischer Ansatz

Im Kinderhort können sich die Kinder zwischen den einzelnen Bereichen in der Freispielzeit entscheiden. In den Räumen des Hortes sind die unterschiedlichen Bereiche des Bildungs- und Erziehungsplans (BEP) berücksichtigt worden.

Somit hat jedes Kind die Möglichkeit, sich nach seinen individuellen Bedürfnissen zu richten und selbstbestimmt zu handeln. Fällt einem Kind die Entscheidung schwer, so wird es von einem Erwachsenen begleitet und unterstützt. Somit bleibt kein Kind orientierungslos zurück und wird dabei gleichzeitig unterstützt seine Selbstwahrnehmung zu schulen.

Die Ziele des **Situationsorientierten Ansatzes**, an dem wir uns ausrichten, sind beispielsweise, die Selbst-, Sach- und Sozialkompetenz von Kindern auf- und auszubauen. Auf dieser Grundlage berücksichtigen wir den soziokulturellen und den psychologisch bedeutsamen Lebenshintergrund von Kindern und ihren Eltern. Dieser Ansatz orientiert sich an den aktuellen Ergebnissen und Erkenntnissen aus der Entwicklungspsychologie, der Bildungsforschung, der Neurobiologie und der Bindungsforschung. Aufgrund der früheren Anbindung an das Familienzentrum, nach welchem wir auf der **Basis des Early Excellence Ansatzes** arbeiteten, ist mit dem Situationsorientierten Ansatz ein fortlaufendes Handlungskonzept für den Hort entstanden, welche nahtlos ineinandergreifen.

Qualitätsziele unserer Arbeit

- Die konsequente Entwicklungs- und Bildungsbegleitung von Kindern
- Die enge Zusammenarbeit zwischen pädagogischem Fachpersonal und Familien
- Die Umsetzung des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans

Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Magnus mit einer Vorschulgruppe

Pädagogische Strategien aus dem Early Excellence Ansatz (EEC)

Folgende pädagogische Strategien sind mitunter Schwerpunkte unserer Arbeit:

1. Sanfte Intervention: Warten und Beobachten in respektvoller Distanz.
2. Kontextsensitivität: Den kindlichen Kontext kennen und fähig sein, seine früheren Erlebnisse mit einzubeziehen, damit Lernprozesse an Erfahrungen anknüpfen können.
3. Zuwendung durch physische Nähe und Mimik und damit Bestätigung (Affirmation) des Kindes.
4. Das Kind ermutigen, zu wählen und selbst zu entscheiden. (Kompetenzerleben)
5. Das Kind dabei unterstützen, angemessene Risiken einzugehen. (Autonomieerleben)
6. Die Kinder ermutigen etwas zu tun, was den Erwachsenen im Ablauf selbst unklar ist. Das Kind bei diesem Experiment begleiten. (Selbstregulation)
7. Wissen, dass die Haltung und Einstellung des Erwachsenen das Kind beeinflussen. (Selbstwertgefühl)
8. Der Erwachsene zeigt, dass er und das Kind im Lernen Partner sind. (**Partizipation**)

Die kontinuierliche Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle unterstützt und sichert einen respektvollen, wertschätzenden Umgang mit den Kindern und bestimmt den pädagogischen Stil der Einrichtung.

Teamarbeit

Teamarbeit beinhaltet den kontinuierlichen Austausch des pädagogischen Personals miteinander sowie eine gute Zusammenarbeit in den einzelnen Verantwortungsbereichen. Dies sind tägliche Besprechungen, Austausch mit Kolleginnen, Fachberatungen, die Teilnahme an Fortbildungen und das Lesen von Fachliteratur. Regelmäßige Mitarbeitergespräche gehören zur Qualitätssicherung unseres Alltags. Flexibles, situationsorientiertes und emphatisches Arbeiten ist für unsere Einrichtung von herausragender Bedeutung.

Ethischer Code unserer Zusammenarbeit (Miteinander und Füreinander)

- Wir achten, wertschätzen und unterstützen einander.
- Jeder bringt sich mit seinen individuellen Stärken in die Arbeit ein.
- Vorschläge werden miteinander besprochen und abgewogen.
- Entscheidungen werden demokratisch im Team getroffen.
- Unsere Wirkung als Team nach Außen, dient den Kindern als Vorbild.
- Wir hören zu und nehmen wahr.

2.3 Gemeinwesen Orientierung – Lokale Netzwerke

Gemeinwesen Öffnung des Kinderhortes

Wir wollen durch eine verstärkte Orientierung am Gemeinwesen eine an der Lebenswelt orientierte Bildung und Erziehung der Kinder gewährleisten. Wir sind vernetzt mit kulturellen, religiösen und sozialen Einrichtungen und Institutionen.

Hierbei spielen unsere sozialen, natürlichen und kulturellen Gegebenheiten im Umfeld des Kinderhortes eine wichtige Rolle. Folgende Öffnungen zum Gemeinwesen finden bei uns statt:

- Naturerfahrungen (z. B. Besuch der Wildtiere, Wald, Wanderungen etc.)
- Entdeckung der Umgebung der Kindertageseinrichtung (z. B. Institutionen, Kirche, Moschee, Grünflächen, Wald, Infrastruktur etc.)

Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Magnus mit einer Vorschulgruppe

- (Inter)kulturelle Erfahrungen (z. B. Theater, Museum, Kunst, Musik, Religion)
- Kennenlernen sozialer Einrichtungen (z. B. Altenheime, andere Kindertagesstätten)
- Geschichtliche Erfahrungen (z. B. Geschichte des Wohnortes, Heimatmuseum etc.)
- Einbindung ehrenamtlicher Personen in Bezug auf das bürgerschaftliche Engagement (z. B. aus dem Arbeitskreis Asyl, Senioren, wichtige örtliche Persönlichkeiten) (Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen / Staatsinstitut für Frühpädagogik München 2010, S. 450).

Ressourcenbündelung durch Kooperation und Vernetzung

Die Vernetzung und Kooperation der Kindertageseinrichtung mit anderen Stellen ist eine wichtige Aufgabe, um die Ressourcen vor Ort bestmöglich zu nutzen und zu bündeln.

Sowohl wir als auch der Träger erhalten vom Jugend- und Sozialamt bzw. vom Bezirk eine fachliche und rechtliche Beratung im Rahmen des Kinder- und Jugendschutzes sowie bei förderrelevanten Angelegenheiten. Dazu ist die fachliche Zusammenarbeit unerlässlich.

Zusammenarbeit mit Fachdiensten zur Unterstützung von Entwicklungsprozessen

Eine enge Zusammenarbeit mit Fachdiensten zum Zweck der (Früh-)Erkennung, Prävention und des Unterstützens von Entwicklungsförderungsprozessen ist für uns eine wichtige Aufgabe. Unser pädagogisches Fachpersonal vermittelt bedarfsgerecht Kontakte zu den Fachdiensten und begleitet die Eltern auf diesem Weg. Durch diesen intensiven Austausch und eine mögliche Testung in vertrauter Umgebung werden die Eltern mit auf den Weg genommen.

Ferner lässt sich das Fachpersonal bei Bedarf zu speziellen Erziehungsfragen durch verschiedene Fachdienste beraten. Durch diesen intensiven Austausch werden die Ressourcen der Kinder in den Mittelpunkt gestellt und eine positive Entwicklung unterstützt.

Zusammenarbeit mit der Schule

Ebenfalls von großer Bedeutung ist die Kooperation mit der Grundschule. **Hier übernimmt der Hort, auch an Vormittagen, teilweise Ausfallstunden der Schule, indem Hortkinder im Hort diese Zeit überbrücken können, sowie bei vorzeitigem Unterrichtsende im Hort aufgefangen werden.**

In der Schule sammeln die Kinder unterschiedlichste Erfahrungen. Diese gilt es im Hortalltag aufzugreifen. Genauso wichtig wie der Kontakt mit den Eltern ist im Kinderhort der Austausch mit betreffenden Lehrkräften. Deshalb finden regelmäßige Gespräche zwischen Lehrern, Fachkräften und Eltern statt. Auch der Schulsozialarbeiter/in wird teilweise in Beratungen einbezogen und ist daher für den Hort eine weitere wichtige Schnittstelle.

Der Kinderhort stellt sich durch einen Informationsnachmittag vor. Ein Flyer stellt die wichtigsten Details unserer pädagogischen Arbeit kurzgefasst heraus und wird bei Elternabenden für Schulanfänger in der Grundschule verteilt.

Zusammenarbeit mit Schulsozialarbeitern

Werden bei Kindern Krisensituationen gesehen, kann hier gezielt, im Einverständnis mit den Eltern und dem betroffenen Kind, ein Lösungsansatz für Schule, Hort und teilweise für zu Hause, bearbeitet werden.

Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Magnus mit einer Vorschulgruppe

Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Mitarbeitern

In dieser Kooperation geht es darum, Kinder in ihrem schulischen Lern- und Entwicklungsprozess individueller begleiten und fördern zu können. Durch ehrenamtliche Mitarbeiter ist es möglich, gezielte Leseübungen durchzuführen bzw. sprachliche Verbesserungen zu erzielen. Außerdem kann hier das Kind persönlich in einer Eins zu Eins Situation bedürfnisgerechter unterstützt werden.

Zusammenarbeit mit anderen Horten

Zwischen den Horten St. Martin, dem Schülertreff Thalhofen und unserer Einrichtung besteht ein intensiver Austausch mit regelmäßigen Treffen.

In Ferienzeiten, ist es möglich Hortübergreifende Angebote durchzuführen oder auch Betreuungszeiten gemeinsam abzudecken.

Die Gestaltung und Durchführung eines attraktiven Ferienprogramms wird von allen Horteinrichtungen getragen.

2.4 Öffentlichkeitsarbeit

Wir nutzen zur Erreichung unserer Zielgruppe vielfältige Möglichkeiten:

- **Erziehungspartnerschaft** mit den Eltern bspw. während der Eingewöhnungszeit, bei Entwicklungsgesprächen, Tür- und Angelgesprächen, Elternbriefen, Ausflügen und Familienveranstaltungen
- **Elternarbeit als Öffentlichkeitsarbeit** - den Eltern Einblick gewähren
- **Vernetzung mit dem Familienstützpunkt Marktoberdorf**
- **Kooperation mit den Kindergärten und der Schule** – Übergänge gestalten
- **Der Dialog mit den Kollegen und Kindern** des Kinderhortes – Standpunkte mitteilen
- **Presse:** Ankündigungen, Informationen, Neuigkeiten etc.
- **Flyer oder Handzettel** in Arztpraxen, Schulen, anderen Kindertagesstätten, Geschäften... in Marktoberdorf
- **Unsere Homepage** (Einblick in Neuigkeiten, Konzeptionen, Räume, Termine, Team etc.)
- **Applikationsgesteuerte Kommunikation** mit den Eltern
- Ankündigungen im **Internet-Sozialportal** des Landkreises Ostallgäu

Grundsatz hierbei ist, einen hohen Grad an Transparenz zu verkörpern.

2.5 Bildungsqualität und Innovation – Unsere Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung

Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder sind die zentralen Aufgaben des Kinderhortes. Dabei ist Bildung ein sozialer Prozess, in den alle beteiligten Personen aktiv einwirken.

Durch die gesellschaftliche Veränderung steht der Träger in der Verantwortung, erweiterten und immer flexibleren sowie differenzierteren Aufgaben nachzukommen. Er gewährleistet soziale Bildungsinstitutionen, die den gegenwärtigen Anforderungen entsprechen und eine inhaltliche, fachliche und konzeptionelle Qualität in der pädagogischen Arbeit sichern. Durch Standardisierungen (Dokumentenmanagement) garantiert er einheitliche Prozesse und Abläufe in den organisatorischen und verwaltungsrelevanten Bereichen (z. B. Aufnahme eines Kindes, vertragliche Regelungen, Gesundheit, Hygiene, Schutzkonzepte usw.). Die steigenden Ansprüche an die Professionalisierung

Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Magnus mit einer Vorschulgruppe

des Erziehungsberufes – besonders der Einrichtungsleitung – erfordern eine adäquate Personalstrategie mit Führungskompetenz. Der Träger und somit die Verwaltung der Kindertageseinrichtungen will durch eine hochwertige Personalpolitik (z. B. Fort- und Weiterbildung des Personals, hohe Fachkraftquote) die Qualität der pädagogischen Arbeit sichern und stets weiterentwickeln.

Der Träger und wir sehen die Bildungsqualität und deren Innovation als kontinuierlichen Prozess, der stets verbessert, weiterentwickelt und hinterfragt werden muss. Der Träger will den Kindertageseinrichtungen ermöglichen, durch eigene Maßnahmen die Qualität der Bildung auf höchstem Niveau zu halten und somit stetig zur Qualitätsverbesserung beizutragen. Dazu gewährleistet er einen weiten Handlungsrahmen mit wenigen Trägervorgaben, damit die Individualität und die Einzigartigkeit jeder Einrichtung aufrechterhalten bleiben (Nagel 2012).

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – Vernetzung seiner Bildungsorte

3.1 Übergang von Kindergarten in Grundschule und Kinderhort

Kinder sind in der Regel hoch motiviert, sich auf den neuen Lebensabschnitt als Schulkind einzulassen. Dennoch ist der Schuleintritt ein Übergang in ihrem Leben, der auch von Unsicherheit geprägt ist.

Kennenlernen und Gewöhnung

Die Kinder der Kindertagesstätte besuchen regelmäßig vor Schuleintritt den Hort (Vorkurs Deutsch und unabhängige Besuche). Seit September 2021 hat der Hort eine eigene Vorschulkindergartengruppe, die den Kindern dieser Gruppe einen noch sanfteren Übergang in den Schulalltag ermöglicht.

Bezugserzieheresystem

Kinder brauchen eine gelungene Entwicklung und stabile, zugewandte und warmherzige Beziehungen zu Erwachsenen. Denn nur so können sie die vertrauensvolle Offenheit für den Lernprozess finden. Die Bezugserzieherinnen erkennen die körperlichen, physischen und psychischen Belange des Kindes und reagieren darauf angemessen. Die Bezugserzieherin begleitet das Kind und seine Familie von der Eingewöhnung bis zum Verlassen der Einrichtung.

Schnupper- und Besuchstag im Kinderhort

Der Kinderhort bietet individuelle Besuchs- oder Schnuppertage für interessierte Familien mit ihren Kindern im Kinderhort an um sich zu informieren und umsehen zu können.

Aufnahmegespräch

Vor dem Start in den Kinderhort findet immer ein Aufnahmegespräch statt. Dies ist ein wichtiger Grundpfeiler für eine gute Erziehungspartnerschaft. Darin stellt die Leitung/Erzieherin das pädagogische Konzept und die Rahmenbedingungen der Einrichtung vor. Sie informiert sich bei den Eltern über die Interessen des Kindes, soziale Kontakte, Schwierigkeiten, gemeisterte Herausforderungen oder über evtl. Krankheiten. Die aufkommenden Fragen der Eltern können hier in Ruhe beantwortet werden. Dieses Gespräch trägt zum Austausch der Wünsche und Erwartungen von Eltern und Kinderhort bei.

Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Magnus mit einer Vorschulgruppe

Die Eltern werden auch über die Buchungs- und Elternbeitragsvereinbarung, den Tagesablauf im Kinderhort, die Benutzungsordnung und Einverständniserklärungen sowie über die Zeit des Eingewöhnens informiert.

Zeit der Eingewöhnung

Kinder und Eltern kommen in den Kinderhort und etwas Neues beginnt. Die Bezugserzieher stellen sich vor und erläutern den Ablauf der ersten zwei Wochen. In denen werden die Schulanfänger von der Bezugserzieherin am Klassenzimmer abgeholt und in den Hort begleitet. So dass es seinen Weg in die Garderobe, in die Räume mit ihren Möglichkeiten kennen lernen kann.

Durch die Aufteilung des Hortes auf drei Gebäude, wird mit Hilfe älterer Kinder, der sichere Wechsel der neu dazugekommenen Kinder, gewährleistet. Wenn sichergestellt ist, dass das Kind seinen Weg kennt, kann es allein vom Klassenzimmer in den Hort kommen und eigenständig die Gebäude wechseln. In den ersten Wochen gibt es erste Kennenlernspiele und in Kinderkonferenzen, werden die wichtigsten Regeln bekannt gegeben, abgefragt und stetig wiederholt.

3.2 Übergang von Grundschule und Kinderhort in eine weiterführende Schule

Übergang von der vierten Klasse auf eine weiterführende Schule

Mit dem Ende der Grundschulzeit verlassen unsere „Großen“ den Kinderhort. Wir wollen, dass sie selbstbewusst und sicher an einer weiterführenden Schule starten können. Durch Besuche an weiterführenden Schulen, Kinderkonferenzen und Gesprächen stärken wir ihre personellen Kompetenzen. Die Eltern werden anhand von Gesprächen, beim Schulwechsel ihres Kindes unterstützt und begleitet.

Der regelmäßige Besuch des „Pion“ (Jugendzentrum) unterstützt die Kinder, Fragen zu stellen und auch nach dem Unterricht an einer weiterführenden Schule, eine Möglichkeit zur Begleitung der Hausaufgaben und des Aufenthaltes zu kennen.

Inzwischen besuchen auch immer mehr Kinder der weiterführenden Schulen unseren Hort. Entscheidend hierfür ist oft, ob noch ein Freund weiterhin den Hort besucht, ob das Kind in der Nähe des Hortes wohnt und die gute Beziehung zum Bezugserzieher, der oder die hier noch ein weiteres Jahr unterstützend zur Seite stehen kann. Denn mittels einer guten Beziehung ist auch gutes Lernen gewährleistet.

Diesen Kindern stellen wir das Internet für ihre Recherchen und Referate zur Verfügung. Wir erklären und unterstützen bei neuen sprachlichen Aufgabenformulierungen indem wir erklären. Sie sind gute Vorbilder für jüngere Kinder, vor Allem wenn es zur Orientierung einer Schulwahl kommt und diese neue Fragestellung mit Angst einhergeht.

Die älteren Schüler können unterstützend auf die jüngeren Schüler einwirken und begleiten teilweise schon bei den Hausaufgaben, wenn sie nicht selbst eineinhalb Stunden Zeit dafür aufwenden müssen. Durch Ausarbeitungen dehnt sich die Hausaufgabenzeit oft so aus, dass Angebote von den Kindern der weiterführenden Schulen kaum wahrgenommen werden können. Hier ist unser Aktionsfreitag dann auch bei diesen Kindern gefragt. Wir bieten viele Altersabgestufte Inhalte an, so dass jeder geistige Anspruch auf seine Kosten kommen kann. Sei es bei sportlichen Herausforderungen, Quizspielen oder der Art des Anspruchs einer digitalen Medienanwendung.

Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Magnus mit einer Vorschulgruppe

4. Bildung und Erziehung – Unser Angebot für die Kinder

4.1 Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungsarbeit

4.1.1 Mitwirkung und Mitgestaltung der Kinder

"Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden" (Richard Schröder).

Partizipation im Hort

Partizipation bedeutet die Einbeziehung von Kindern bei allen das Zusammenleben betreffenden Ereignissen und Entscheidungsprozessen. So werden bspw. Hortregeln von Kindern und pädagogischen Personal gemeinsam ausgehandelt oder in Kinderkonferenzen, die Kinder nach ihrer Meinung gefragt. Die Kinder können wählen, in den Dialog treten und gemeinsame Entscheidungen, durch demokratische Abstimmungen, treffen. Selbst Randgruppenentscheidungen werden berücksichtigt.

Partizipation von Kindern:

- Teilhabe
- Beteiligung
- Teilnahme
- Mitwirkung
- Mitbestimmung
- Mitsprache
- Einbeziehung

Partizipation auf der Beziehungsebene bedeutet, Kinder als Experten ihres eigenen Lebens ernst zu nehmen. Das mag banal klingen, jedoch Kinder als gleichwertige, eigenständige Partner anzusehen, ihnen ehrlich, authentisch, ohne Hintergedanken entgegen zu treten, ist nicht leicht. Zu sehr sind wir daran gewöhnt, für Kinder zu denken und ihnen Verantwortung abzunehmen.

„Der Hort soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern (§§1 und 22 SGB VIII).“

4.1.2 Pädagogik der Vielfalt – Individuelle Unterschiede der Kinder als Bereicherung

Pädagogik der Vielfalt als Bereicherung im Kinderhort St. Magnus

Inklusion / Integration

Wir sind offen für Kinder mit besonderen Bedürfnissen.

Kinder mit Teilleistungsstörungen, seelischen Belastungen sowie Entwicklungsverzögerungen können durch ein ärztliches bzw. fachärztliches Gutachten einen inkludierten Hortplatz erhalten. Durch zusätzliches Personal, welches dann zur Verfügung gestellt wird, ist es möglich die Kinder

Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Magnus mit einer Vorschulgruppe

ganzheitlich, sowohl in der Hausaufgabenzeit als auch in der Freizeit, bedürfnisorientiert zu begleiten und zu fördern.

Sprache und Spiel / Alles ist Sprache

Sprache ist in vielerlei Hinsicht von zentraler Bedeutung. Alles Erleben, alle Erfahrungen, alles Wollen und Wünschen ist mit Sprache verbunden. Sie ermöglicht es, Wissen zu erwerben, Zusammenhänge zu verstehen und sich die Welt zu erschließen. Sprache spielt in allen Bildungsbereichen des Kindes eine wichtige, zentrale Rolle.

Im Kinderhort St. Magnus wird auf altersgerechte Sprachwahl spezielles Augenmerk gelegt.

Medien (analog / digital) und Gesellschaft

Tagtäglich werden die Kinder mit Medien jeder Art konfrontiert. Es ist uns ein Bedürfnis, den Kindern nicht nur die Welt der Bücher bzw. Printmedien näher zu bringen, sondern auch den nutzbringenden, kreativen und lernenden Wert der digitalen Welt zu eröffnen bzw. zu begleiten. Denn in der Lebenswelt der Kinder ist die Digitalisierung schon längst angekommen. Darum sind wir **Modell Kita für „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“** geworden. Auf diese Weise lernen die Kinder, Medien für sich richtig einzusetzen und einzuschätzen. Angefangen bei digitaler Fotografie über Interviews, Reportagen bis hin zu kreativen Gestaltungsmöglichkeiten von eigenen Filmen und Kurzgeschichten. Nicht zu vergessen das Kennenlernen altersgerechter Apps für den Wissensbereich und Sicherheitseinstellungen. Somit wird die Nutzung eines Mediums abhängig vom Anwender und nicht der Anwender abhängig vom Medium.

Die Kreativwerkstatt

Mindestens zweimal die Woche werden bewusst Kreativangebote als Impulsgebung durchgeführt. Die Kinder entscheiden selbst über die Teilnahme, können jedoch Ideen hierbei aufgreifen um etwas Eigenes zu schaffen. Die soziale Interaktion mit Kindern unterschiedlichen Alters, die hierbei notwendig wird, fördert die soziale Kompetenz einzelner Kinder. Begleitet durch eine Atelier- und Werkstattpädagogin.

Gesundheit und Sport

Durch das Aufeinandertreffen unterschiedlichster Kulturkreise, ist das Vermitteln der gesundheitlichen Standarte in Bezug auf die richtige Ernährung, ein wichtiger Punkt in unserer pädagogischen Arbeit. Des Weiteren liegt uns der ökologische Faktor der richtigen Mülltrennung sehr am Herzen, um bei den Kindern das Verständnis für unsere Umwelt zu vertiefen.

Da gesunde Ernährung allein nicht ausreicht, um einen gesunden Körper und Geist zu erhalten wird bei uns der Sport sehr großgeschrieben. Außerdem bietet der Sport eine gute Plattform zur Inklusion und Integration, da hier Sprache eine zweitrangige Bedeutung. Oft gibt es international bekannte Spiele (bspw. Fußball) bei denen die Kinder unterschiedlichster Herkunftsnationen ein Miteinander und somit eine Form der Verständigung finden.

4.1.3 Anregende Lernumgebung

Ein aktives Kind bildet sich immer. Kinder wollen lernen, besitzen Fantasie und Kreativität, sind offen, neugierig, begeisterungsfähig und gehen vorurteilsfrei auf Menschen und Dinge ihrer Umgebung zu.

Kinder entdecken, erforschen und gestalten ihre Welt und erfahren ihre Zusammenhänge durch eigenständige Tätigkeiten mit allen Sinnen. Wir haben Vertrauen zu den Kindern. Wir geben ihnen entwicklungsgemäße Freiräume und nehmen uns als Mitarbeiter/innen wissentlich zurück, damit die

Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Magnus mit einer Vorschulgruppe

Kinder sich unbeobachtet fühlen. Durch unsere verschiedenen Bereiche in den Räumen sowie unserer Außenspielmöglichkeiten kann sich die Aufmerksamkeit und das Interesse der Kinder in alle Richtungen wenden. So können sie eine vielseitige Förderung und Entwicklung erfahren.

Unsere Räume bieten verschiedene, klar definierte Funktionen für jeden Lernbereich. Sie stärken die Selbständigkeit, Selbsttätigkeit und Entscheidungsfreiheit. Nach dem Prinzip „Stärken stärken – Schwächen schwächen“ kann jedes Kind seine Vorlieben ausleben und/oder neue entdecken. Kinder müssen in Eigenverantwortung handeln und lernen, verschiedene Materialien wertzuschätzen und damit umzugehen.

Jeder Raum in unserem Haus hat eine ganz bestimmte Funktion. Kinder dürfen selbst wählen, welchen Raum sie nutzen möchten. Wir haben die Räume so gestaltet, dass jedes Kind, egal welchen Alters, geeignetes Material vorfindet. Durch unser großes Raumangebot sind wir in der Lage, sowohl Räume mit Spannung als auch mit Entspannung zu bieten, also ein ausgewogenes Angebot an Ruhe und Aktion.

4.1.4 Unsere Bereiche als anregende Lernumgebung

Unser Erziehungsverständnis besteht darin, den Kindern genügend Raum zu bieten sich selbst zu entfalten und ihnen durch klare Regeln, Rituale, Grenzen und Werte zu vermitteln. In einer Umgebung, in der klare Grenzen und Werte vorhanden sind, fühlt sich ein Kind nicht nur sicher, sondern auch geborgen und traut sich selbst mehr zu.

Die Kinder lernen, eigenverantwortlich zu handeln und wertschätzend mit den verschiedenen Materialien umzugehen. Durch unsere teiloffene Arbeitsweise, haben die Kinder in der Zeit des freien Spielens, Zugang zu allen Bereichen.

Somit hat jedes Kind die Möglichkeit, sich nach seinen individuellen Bedürfnissen zu entfalten und seine Selbstwirksamkeit zu erleben.

Sport und Bewegung

Unsere Turnhalle sowie der große Schulhof bieten den Kindern ausreichende Möglichkeiten zur Bewegung. Nicht nur bei gezielten sportlichen Angeboten, sondern auch im freien Spiel findet die Förderung motorischer Fähigkeiten statt. Bewegung ist außerdem ein Mittel, die Welt begreifbar zu machen, sehr wichtig für den Spracherwerb und unterstützt sozial-emotionale und kognitive Entwicklungsprozesse. Sport ist ein großer Faktor beim Gelingen der Integration und Inklusion sowie den Geist lernbereit zu halten. Durch Kulturkreisüberschneidende Spiele (gleiche oder ähnliche Spielregeln in verschiedenen Kulturen), können die Kinder sich ohne den Erwerb der deutschen Sprache verständigen und finden so Wertschätzung und Anerkennung auf rasante Weise. Die Kinder können ihren Bewegungsdrang ausleben, sich austoben und so angestaute Spannungen abbauen. Sie fördern dabei spielerisch und sportlich ihre Resilienz.

Technik und Bauen

Kinder wachsen in einer hoch technisierten Wissenschaftsgesellschaft auf. Technik und Naturwissenschaften durchsetzen unseren Alltag. Der freie Zugang zu Konstruktionsmaterial und technischem Spielmaterial ermöglicht es den Kindern, die Komplexität der Technik selbst zu begreifen und ihr eigenes Bildungsverständnis dazu zu entwickeln.

Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Magnus mit einer Vorschulgruppe

Naturwissenschaft

Hier erfahren und erleben die Kinder physikalische Gesetzmäßigkeiten, lernen sich in Zeit und Raum zu orientieren und können Vorgänge in der Natur beobachten, begreifen und Fragen daraus ableiten.

Chillen

Kinder brauchen Ruhe und Zeit für Entspannung. In unserer hektischen und schnellen Zeit erleben Kinder viel Anspannung. Durch oftmals beengte Wohnverhältnisse fehlt den Kindern die Möglichkeit, sich zu entspannen. Die Sofaecken laden dazu ein, diesem Bedürfnis nachzugeben. Auf Anfrage bei einem Erzieher darf es sich in einen freien Raum mit einem Buch oder Musik, manchmal auch mit einem Freund, zum Entspannen zurückziehen.

Mathematik

Die Mathematische Bildung hat in der heutigen Wissenschaftsgesellschaft zentrale Bedeutung. Mathematisches Grundverständnis ist eine wichtige Voraussetzung, um im Alltag zurechtzukommen. Durch den freien Zugang zu mathematischem Material gewinnen die Kinder Erfahrungen im Umgang mit Formen, Mengen, Zeit, Raum und Größenvorstellungen.

Forschen und Experimentieren

Kinder sind von Geburt an neugierig und forschend. Ihr Forschungsinteresse gilt den Elementen bis hin zu fernen Welten. Ihre Fragen signalisieren ihre Wissbegier und die eigene Motivation, die für sie noch unerklärlichen Dinge in ihrer Umgebung zu verstehen. Alltagsmaterial sowie spezielle Forschungsmaterialien ermöglichen es den Kindern, Dinge zu entdecken bzw. auf die Spur zu kommen. Hier greifen wir auch gern Themen aus dem Schulunterricht auf und vertiefen das erlernte Wissen auf spielerische Weise.

Musik

Kinder haben eine natürliche Freude an Musik. Zur vielfältigen musikalischen Bildung gehört der freie Zugang zu Instrumenten ebenso wie gelenkte musikalische Angebote. Musikalische Bildung fördert die Sprachentwicklung, Wahrnehmung, Konzentration, Kreativität und die kognitive Entwicklung der Kinder. Musik erzeugt bzw. spiegelt Stimmungen wieder. Kinder können so ihren Emotionen Ausdruck verleihen und erfahren Gemeinschaft.

Sprache/Schreibwerkstatt/Bücher

Sprache und Kommunikation sind von Geburt an vorhanden. Das Interesse an Sprache und Schrift wird in der Schreibwerkstatt/Bibliothek gestillt. Bücher, Literacymaterial und Medien sowie Druckmaterialien bieten den Kindern einen vielfältigen Zugang, Sprache kennen zu lernen und zu festigen.

Rollenspiel

Hier können die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Unsere große Auswahl an verschiedenem Material lässt die Kinder in verschiedene Rollen schlüpfen. Beim gemeinsamen Spielen erleben die Kinder Wertevermittlung, Sozialkompetenz und Sprache und stärken ihre Konfliktfähigkeit. Ferner ist dies eine Möglichkeit für Kinder, erlebte Dinge zu verarbeiten und sich in ihre eigene Welt zurückzuziehen.

Kunst und Ästhetik

Malen, Kleben, Schneiden und Formen sind Ausdruck von kindlicher Kreativität. Noch bevor Kinder in der Lage sind, sich durch Sprache oder gar Schrift auszudrücken, finden sie so ein Mittel, ihren Gedanken und ihrer inneren Erlebniswelt Ausdruck zu verleihen.

Vielfältiges, immer wieder verändertes Material, das für alle Kinder zugänglich präsentiert wird, regt die Kinder zum freien Umgang damit an. Somit erhalten sie schon früh die Möglichkeit, sich wichtige

Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Magnus mit einer Vorschulgruppe

schulische Grundfertigkeiten selbstständig und im eigenen Tempo anzueignen. Begleitet durch eine Atelier- und Werkstattpädagogin.

Cafeteria / Gesundheit

Ein wichtiger Bestandteil des Tagesablaufes ist das gleitende (in Schichten nach Unterrichtsende) gemeinsame Mittagessen. Dazu werden Raum und Atmosphäre geschaffen.

Wir legen beim Essen großen Wert darauf, Esskultur zu vermitteln und Tischmanieren einzuhalten. Gesunde und abwechslungsreiche Ernährung wird täglich angeboten und thematisiert. Hierzu hat uns ein Essenscoach ein weiteres Jahr begleitet und alle wichtigen Komponenten des Mittagessens, wie Raum, Tisch, Lautstärke, Art und Weise des Servierens und die Mannigfaltigkeit des Essens untersucht. Die Kinder lernen hier die Werte unserer ökologisch orientierten Gesellschaft kennen und werden mit der Mülltrennung vertraut gemacht. Durch kontinuierliche Weiterbildungen und Teilnahmen an Coaching Möglichkeiten in Bezug auf die Nachhaltigkeit von Speisenangebot bis neuesten Ernährungskennnissen durch das **Amt für Landwirtschaft und Forsten**, bleibt der Hort auch auf diesem Gebiet auf dem neuesten Stand.

4.1.5 Ganzheitliche, differenzierte Bildung - Lernen in Alltagssituationen und Projekten

Ein wichtiger Bestandteil unseres pädagogischen Alltags ist die Projektarbeit. Hierbei wollen wir vor allem die Interessen der Kinder aufgreifen. Jedes Kind, das an einem Projekt teilnimmt, wird ganzheitlich und mit seinen Stärken in die Arbeit einbezogen. Der Erwachsene ist Bestandteil der Gruppe und bringt sich selbst und seine Ideen in den Prozess ein. Die Erzieherin belehrt dabei nicht. Die gesamte

Gruppe begibt sich auf eine „Entdeckungsreise“ zum jeweiligen Thema.

Beim Projekt entscheiden die Kinder selbst, wie der Ablauf vonstattengeht bzw. wie etwas umgesetzt werden kann. Die Kinder entwickeln eine Vielzahl an lernmethodischen Kompetenzen. Das ganzheitliche Lernen steht im Mittelpunkt.

Aufgrund der umfangreichen Hausaufgabengestaltung bleibt wenig Zeit für größere Aktionen oder Projekte im Hort, daher nutzen wir den Freitag für besondere Aktionen und Ausflüge.

4.1.6 Ressourcenorientierte Beobachtung der individuellen Lernprozesse der Kinder

Emotionales und soziales Verhalten

Für die Beobachtung sind das emotionale Wohlbefinden und die Engagiertheit des Kindes von großer Bedeutung, weil diese Signale als Anzeichen für gute Lernsituationen des Kindes gelten. Fühlt sich das Kind wohl und hat Vertrauen, ist es engagiert und kann entspannt seinem Bildungs- und Lernprozess folgen.

Indikatoren für emotionales Wohlbefinden sind

- Durchsetzungsvermögen
- Selbstvertrauen
- Flexibilität
- Vitalität
- Entspannung und innere Ruhe
- genießen können
- im Einklang mit sich selbst sein

Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Magnus mit einer Vorschulgruppe

- Offenheit

Indikatoren für Engagiertheit sind

- Konzentration
- Energie
- Komplexität/Kreativität
- Genauigkeit
- Ausdauer
- Reaktionsbereitschaft
- Äußerung von Zufriedenheit – verbal/Gesichtsausdruck/Körperhaltung

Das pädagogische Fachpersonal nimmt in den Beobachtungen wahr, wie sich das emotionale Wohlbefinden und die Engagiertheit des Kindes in den selbstgewählten Tätigkeiten darstellen. Natürlich wird auch das Sprachverhalten, die Motorik und die Strukturiertheit bei dem Erledigen der Hausaufgaben beobachtet. Als Instrument dient uns hierbei der PERIK Beobachtungsbogen.

Hilfeplan/Förderplan/Entwicklungsbericht

Bei Kindern mit erhöhtem Förderbedarf wird jährlich zusammen mit Fachdiensten ein Hilfeplan/Förderplan erstellt und fortgeschrieben.

Im jährlichen Entwicklungsbericht werden Förderbereiche und Fortschritte dokumentiert.

Portfolio (individuelle Sammelmappen von Kindern für sich selbst)

Die Grundschul Kinder sind durch die Veränderung in ihrem Leben, jetzt ein Schulkind zu sein, oft ausreichend gefordert. Dies ist eine der entscheidendsten Veränderungen im Kindesalter. Es muss ab sofort ein hohes Maß an Selbstständigkeit aufbringen. Dadurch haben sie meist kein Interesse mehr an dieser, aus ihrer Sicht „Mehrarbeit“. Die Kinder bekommen jedoch immer wieder Gelegenheiten, Fotos, Gemaltes, Gebasteltes, Geschriebenes oder Geschenke mit nach Hause zur Erinnerung zu nehmen. Dafür hat jedes Kind ein Kreativfach.

Sämtliche Dokumentationen und Beobachtungen sind Grundlage für Fallbesprechungen und den alltäglichen Austausch im Team sowie für Entwicklungsgespräche mit den Eltern und ggf. anderen Einrichtungen (z.B. Kinderarzt), wenn es erforderlich ist.

Hausaufgaben

Die Hausaufgabenbetreuung findet in einem zeitlich festgesetzten Rahmen statt. Besonderen Wert legen wir darauf, dass die Kinder selbstständig arbeiten und Verantwortung für ihre Unterlagen tragen. Im Austausch mit den jeweiligen Lehrkräften, wird besprochen, auf was die Lehrkraft besonderen Wert legt. So gibt es Lehrkräfte, die auf Vollständigkeit besonderen Wert legen, damit sie wissen wo die Kinder vom Verständnis her stehen und dann gibt es Lehrkräfte, die mehr Wert auf Richtigkeit der gemachten Hausaufgaben legen. Hier ist eine gute Kommunikation zwischen Hort und Schule unabdingbar.

Die Hausaufgabenbetreuung findet in sechs Gruppen statt. Die Kinder erledigen ihre Hausaufgaben mit ihren Bezugserzieher/innen in dem jeweiligen Räumen. Die Hausaufgaben werden je Gruppe von mindestens einer pädagogischen Fachkraft begleitet.

Ein Erstklässler sollte aus pädagogischer Sicht nicht länger als eine halbe Stunde für seine Hausaufgaben aufwenden. Hier sind wir in der Verantwortung, darauf zu achten, dass dies

Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Magnus mit einer Vorschulgruppe

eingehalten wird und die Lehrkraft hiervon Kenntnis erhält. So kann sich immer auf die unterschiedlichsten Bedürfnisse eingestellt werden, soweit es der alltägliche Betrieb zulässt. Lesehausaufgaben sind zu Hause mit den Eltern zu erledigen, dies gibt den Eltern die Möglichkeit sich einen Einblick in das vorhandene Sprachverständnis ihres Kindes zu verschaffen und gegebenenfalls rechtzeitig zu handeln. Gibt es Raum während der Hausaufgabenzeit im Hort, können auch hier Lesemöglichkeiten angeboten werden.

Die Hausaufgaben finden von Montag bis Donnerstag in der Zeit von 14:00 Uhr bis 15:30 Uhr statt. In dieser Zeit ist der Hort telefonisch schwer erreichbar, allerdings kann der Anrufbeantworter besprochen werden. Sollten die Hausaufgaben nicht vollständig geschafft sein, schreiben wir eine Notiz für die Eltern bzw. Lehrkraft in das Hausaufgabenheft. Am Freitag bieten wir freizeitpädagogische Ausflüge und Angebote an. Die Hausaufgaben können bis 14:00 Uhr auf freiwilliger und selbstständiger Basis im Hort begonnen werden. Ansonsten sind die Hausaufgaben am Wochenende mit den Eltern zu erledigen. Alle sonstigen Übereinkünfte werden mit den Eltern diesbezüglich abgestimmt. Dadurch sind Situationsbedingte Abweichungen jederzeit möglich.

4.2 Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche - Stärkung der Basiskompetenz

4.2.1 Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder

Unsere Ziele:

- Vertrauensfördernde Grunderfahrungen machen
- Gefühl für Werte und Normen in der Gesellschaft entwickeln
- eigene Standpunkte finden und selbstbewusst werden
- Gefühle, Stimmungen und Befindlichkeiten bei sich selbst und anderen erkennen
- Freundschaften und Kameradschaft pflegen
- alle Menschen als einzigartig besonders wahrnehmen
- Rituale kennenlernen, die das Leben strukturieren und ordnen helfen
- Wahrnehmung zum Gender Mainstreaming

Beispiele unserer pädagogischen Umsetzung sind u.a.:

- Wir leben die Werte vor (Höflichkeit, Freundlichkeit, Wertschätzung)
- Wir betrachten die Religionen (Besuch von Kirche u. Moschee)
- Wir stimmen in Kinderkonferenzen ab
- Wir philosophieren zusammen (Übereinstimmung von Werten in allen Religionen) Die Bedeutung:
 - Die Kinder erleben Halt und Orientierung.
 - Vorurteile werden abgebaut, Toleranz wird gestärkt.
 - Soziale Beziehungen eröffnen und stabilisieren sich.
 - Andere Kulturen und Religionen werden differenziert betrachtet.
 - Die Kinder verstehen das Demokratieprinzip unserer Gesellschaftsform
 - Die Kinder kennen eigene Konfliktlösestrategien und die Bedeutung einer Beschwerde- und Streitkultur
 - die Bedeutung der Gleichstellung der Geschlechter und das Wissen um die gleichen Rechte

Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Magnus mit einer Vorschulgruppe

4.2.2 Sprach- und mediengewandte Kinder

Unsere Ziele:

- Kommunikationsfähigkeit und Sprachverständnis erwerben
- Interesse und Freude an gesprochener und geschriebener Sprache wecken
- Sprache gezielt einsetzen lernen und ein Sprachgefühl entwickeln
- Vielfalt der Sprache transparent machen
- Sprache als Teil der Identifikation
- Deutsche Sprache lernen und andere Sprachen hören
- Alternativen zur modernen Medienwelt aufzeigen (analog / digital)
- Wissen um digitale, vielseitige und kreative Anwendungsmöglichkeiten
- Wissen um Sicherheit im Netz
- Wissen um den Selbstschutz und die Eigenverantwortung im Netz

Beispiele für unsere pädagogische Umsetzung:

Wir arbeiten mit dem Immersionsprinzip. Die Kinder lernen die Fremdsprache nach dem gleichen Prinzip wie die Muttersprache, ohne Druck und ausgerichtet nach den individuellen Bedürfnissen. Da der Fremdspracherwerb nach dem Immersionsprinzip unbewusst geschieht und die Sprache dabei nicht thematisiert wird, ist es nicht notwendig und auch nicht erwünscht, die Kinder zu verbessern oder bestimmte Vokabeln zu üben.

Beispiele:

- Wir lesen Geschichten (analog, digital)
- Wir singen Lieder
- Wir lernen Gedichte
- Rätsel, Kreis- und Tischspiele
- Schattenspiele und Theaterstücke (Mediengestützt zur Schulung der Wahrnehmung)
- Wir führen Gespräche in Alltagssituationen
- Wir filmen uns und nehmen uns auf (Interviews, Kurzgeschichten u.v.m.)
- Die Kinder leiten die Kinderkonferenz
- Wir gestalten Plakate
- Wir gestalten die Hort News (analog / digital)
- Sport (selbsterklärende Regeln, bekannte Spiele mit international gleichen Regeln)
- Wir drehen Kurzfilme oder Comics und kreieren kleine digitale Geschichten

Die Bedeutung:

- Vorerfahrungen in der Sprach-, Schrift- und Schreibkultur werden gesammelt
- Gefühle und Bedeutungen sollen sprachlich ausgedrückt werden
- Sprachliche Bildung beginnt lange vor dem Schuleintritt
- Die Sprache erschließt uns die Welt und lässt uns aktiv mitgestalten
- Sprache sorgt für Chancengleichheit auf dem späteren Bildungsweg
- Fähigkeit zum sprachlichen Ausdruck lässt Teilhabe und Mitbestimmung sowie Partizipation zu

Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Magnus mit einer Vorschulgruppe

4.2.3 Fragende und forschende Kinder

Unsere Ziele:

- Gesetzmäßigkeiten erkennen können
- Ideen und Hypothesen entwickeln
- mathematische Vorerfahrungen machen
- eigenes Handeln vergleichen und bewerten
- eigene Wahrnehmung schulen
- Naturvorgänge erleben und verstehen
- Sprachkompetenz, Sozialkompetenz und Feinmotorik fördern

Beispiele für unsere pädagogische Umsetzung:

- Wir experimentieren
- Wir veranstalten Waldtage, Wanderungen und vieles mehr
- Wir wiegen, messen und verdrängen
- Wir arbeiten mit Konstruktionsmaterial
- Wir üben spielerisch die Mengenlehre
- Wir lassen die Nutzung digitaler Medien nebensächlich einfließen (Dokumentation von Abläufen)

Die Bedeutung:

- Begeisterung und Lernmotivation werden geweckt und wachgehalten.
- Abläufe und Zusammenhänge werden wahrgenommen.
- Kinder trauen sich an Probleme heran und versuchen diese kreativ zu lösen.
- Mathematische Werkzeuge und deren Gebrauch werden kennengelernt (Zahlen, Mengen, Figuren, Waage, Zollstock, Abakus).
- Viele Erfahrungen mit physikalischen Gesetzmäßigkeiten werden gesammelt.
- Naturwissenschaftliche Prinzipien und Vorgänge werden kennen und verstehen gelernt.

4.2.4 Künstlerisch und musisch aktive Kinder

Unsere Ziele:

- Verschiedene Richtungen in der Kunst kennen lernen
- eigenen Geschmack entwickeln
- Spaß und Freude an Gestaltung vermitteln
- unterschiedliche Materialien, Techniken kennen lernen
- Umwelt und Kultur mit allen Sinnen erfahren
- verschiedene Musik hören
- eigene Sprech- und Singstimme entdecken
- Freude am Singen und Musizieren entwickeln (analog und digital)

Beispiele für unsere pädagogische Umsetzung:

- Wir stempeln, malen, werken und gestalten experimentell
- Wir besuchen Ausstellungen und stellen selbst aus

Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Magnus mit einer Vorschulgruppe

- Wir experimentieren mit verschiedenen Materialien und Techniken
- Wir malen nach Musik
- Wir lernen Lieder und begleiten diese (mit Stimme und/oder Instrumenten)
- Wir gestalten musikalische Geschichten
- Wir komponieren selbst (digital)
- Wir drehen Filme mit kindgerechten Apps (digital)
- Wir gestalten analog und digital Comics mit Hilfe von Apps

Die Bedeutung:

- Die Phantasie und Kreativität werden zum Ausdruck gebracht und gestärkt
- Unsere Emotionen werden angesprochen
- Konzentration und Ausdauer werden gefördert
- Die motorische Entwicklung wird angeregt - Ein persönlicher Sinn für Ästhetik entsteht
- Der Blick hinter die digitalen Kulissen wird eröffnet bzw. geschärft
- Möglichkeiten der Selbstdarstellung und deren Wirkungsweisen sind bekannt
- Selbst- und Fremdwahrnehmung wird geschult

4.2.5 Starke Kinder

Unsere Ziele:

- Verantwortung für den eigenen Körper übernehmen
- eigene Leistungsfähigkeit einschätzen, Gefahren und Grenzen erkennen
- Gefühl für den eigenen Körper entwickeln
- Fairness leben
- Bewegungsmangel vorbeugen
- Aggressionsabbau und Stressbewältigung
- Esskultur entwickeln
- Bewusstsein für persönliche Intimsphäre

Beispiele für unsere pädagogische Umsetzung:

- Wir turnen
- Wir gestalten Ausflüge in die Natur
- Wir halten uns im Schulhof oder in der Turnhalle auf
- Wir führen Traumreisen und Entspannungsübungen durch (Geschichten, Autogenes Training)
- Wir gestalten offene Bewegungsangebote (Wettkämpfe, Teamgeistspiele)
- Wir kaufen gemeinsam ein, kochen und backen
- Wir essen gemeinsam zu Mittag oder Snacks zwischendurch (Obst, Gemüse)
- Wir führen Jungs- und Mädchentage durch

Die Bedeutung:

Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Magnus mit einer Vorschulgruppe

- Die natürliche Bewegungsfreude stärken
- Selbstbewusstsein durch gesteigertes Explorationsverhalten (Neugier seine Umwelt zu erkunden)
- Erkennen von Gefahren für den Körper und die Gesundheit
- Suchtprävention unterstützen
- Das Konsumverhalten kontrollieren und durchdenken
- Stress erkennen und Stressabbau unterstützen
- Konfliktlösestrategien entwickeln
- Bewusstsein für das eigene Tun wecken und stärken

5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaften – Unser Angebot für Eltern und Familien

5.1 Differenziertes Angebot – Einbeziehen von Kooperationspartnern

Zusammenarbeit mit den Familien

Der gesetzliche Auftrag an die pädagogischen Fachkräfte in unserem Hort lautet, Eltern aktiv in die Entwicklungs- und Bildungsprozesse ihrer Kinder einzubeziehen. Darüber hinaus sehen wir Eltern in ihrer Rolle als Experten und erste Erzieher ihrer Kinder an und nehmen sie ernst. Das pädagogische Fachpersonal unterstützt Eltern in Alltags-, Erziehungs- und Entwicklungsbelangen des Kindes und respektiert die Familien in der Unterschiedlichkeit ihrer Lebensentwürfe und Lebensbedingungen.

Das pädagogische Fachpersonal ist aufgefordert, mit den Familien eine gemeinsame Sprache und ein gemeinsames Verständnis darüber zu entwickeln, wie Kinder lernen und warum sie das tun. Im Mittelpunkt steht der Entwicklungsweg des Kindes in der Familie.

Instrumente der Zusammenarbeit sind

- KitalInfoApp bzw. Stayinformed (digitale Informations- und Kommunikationsplattform)
- Elternbriefe analog und digital mit Hilfe von Apps
- Tür- und Angelgespräche
- Hospitationen
- Eingewöhnung des Kindes und seiner Familie
- Gespräche zwischen Fachpersonal und der Familie auf der Grundlage von Beobachtungen.
- Einmal jährlich Entwicklungsgespräche
- Gemeinsame Veranstaltungen
- Elternfest mit Elternbeiratswahl
- Grundlegende Offenheit für alle Fragen, generelle Hilfe, Beratung und Unterstützung auch durch geschultes Fachpersonal (Elternbegleiter)
- Mitwirkungsmöglichkeiten der Eltern bei Aktivitäten
- Elternumfragen
- Mitwirkung und Organisation des Elternbeirates des Hortes bei Festen (Kuchenverkauf)

Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Magnus mit einer Vorschulgruppe

Gespräche mit den Familien

Mit den Familien findet je nach Bedarf, aber mindestens einmal im Jahr ein Entwicklungsgespräch statt. Grundlage dafür sind das vorangegangene Lehrergespräch und eventuelle Beobachtungen des Bezugserziehers Kindes.

1. Die pädagogischen Fachkräfte erwerben Kompetenzen (Elternbegleiter), professionelle Gespräche mit Eltern und anderen Familienmitgliedern zu führen.
2. Wir gehen auf die Familienmitglieder zu und zeigen Interesse am täglichen Austausch über das Kind und die Situation in der Familie.
3. Wir tauschen uns mit den Familien aus, um ein gemeinsames Verständnis über kindliche Entwicklungs- und Bildungsprozesse herzustellen.
4. Wir laden Eltern zu vorbereiteten Gesprächen ein und arbeiten individuelle Methoden zur positiven Weiterentwicklung des Kindes aus.
5. Wir interessieren uns für die Interessen, Fähigkeiten und Kenntnisse der Familienmitglieder und bieten kontextbezogene Hilfen an.
6. Wir ermutigen die Familienmitglieder dazu, Vorschläge, Wünsche und Kritik einzubringen.
7. Wir achten darauf, pädagogische Handlungsweisen transparent zu halten.
8. Elternbegleiter können Familien ganzheitlich im Bildungsprozess beraten und aufklären

5.2 Auswahlentscheidung der Eltern – Angebotsgestaltung mit dem Elternbeirat

Es besteht die Möglichkeit im Elternbeirat mitzuwirken und sich aktiv im Rahmen einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit einzubringen und zu beteiligen. Zu Beginn eines jeden neuen Schuljahres haben interessierte Eltern die Möglichkeit, für den Elternbeirat zu kandidieren.

Gibt es ausreichend Kandidaten, dann haben die Eltern an einem angekündigten Tag die Möglichkeit einen neuen Elternbeirat zu wählen.

Der Elternbeirat trifft sich ca. dreimal im Jahr nach Bedarf zu einer öffentlichen Sitzung. Hier werden gemeinsam mit der Leitung verschiedene Themen besprochen. Der Elternbeirat kann Vorschläge einbringen oder sich an verschiedenen Aktionen aktiv beteiligen. Zudem beziehen wir als Kindertageseinrichtung den Elternbeirat in verschiedene Entscheidungen, wie beispielsweise Einführung von Neuerungen, Beitragserhebungen, neue Anschaffungen, Schließtage oder Spendenaktionen, ein. Der Elternbeirat ist eine aktive Schnittstelle zwischen Eltern und Fachpersonal.

Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Magnus mit einer Vorschulgruppe

6. Die Vorschulgruppe im Kinderhort St. Magnus

6.1 Grundgedanken zum Vorschulkindergarten

Mehr individuelle Zeit für Künstler, Forscher, Träumer und Rebellen!

Unsere Vorschulgruppe richtet sich an alle Kinder, die spätestens bis zum Ende des Jahres das fünfte Lebensjahr erreicht haben. Derzeit bietet die Gruppe Platz für 20 Vorschulkinder oder auch für Kinder, die aus den unterschiedlichsten Gründen, noch ein zusätzliches Jahr im Kindergarten verbringen möchten. Zwei Erzieherinnen sind fest in der Gruppe. Eine weitere Kinderpflegerin ist kontinuierlich zur Unterstützung am Vormittag mit in der Gruppe.

Der Vorteil der neuen pädagogischen Form besteht darin, dass auf die Bedürfnisse dieser Altersgruppe speziell eingegangen werden kann und die Kinder möglichst gut auf die Anforderungen der bevorstehenden Schulzeit vorbereitet werden.

Gleichzeitig dürfen die Kinder immer noch Kindergartenkinder bleiben. Beim Lernen wird daher ein ganzheitlicher Ansatz vertreten und es ist von großem Vorteil, dass die Räume des Hortes an Vormittagen vollständig genutzt werden können. Ein sanfter Übergang ist somit fast ein Selbstläufer.

Unser Tun wird bestimmt durch Vertrauen in das Kind, der Achtung seines ganzheitlichen Befindens mit genügend Zeit und Anerkennung beim selbstbestimmten Lernen.

Durch die Vermittlung von Werten in einer altershomogenen Gruppe, lernen wir seine Stärken und Schwächen zu erkennen, ihm zu vermitteln Kritik anzunehmen und Empathie zu empfinden bzw. zu entwickeln. Den ungestillten Wissensdurst sowie seine Experimentierfreude, begegnen wir mit gezielten Angeboten, ansprechender Raumgestaltung und immer größeren Freiräumen.

Die Richtlinien für unser pädagogisches Handeln sowie die Förderung der einzelnen Kompetenzen, entnehmen wir natürlich auch aus dem BEP (siehe Punkt 4.)

6.2 Konzeptionelle Schwerpunkte

Es werden entdeckt, verstärkt oder gefördert:

Sozialen Kompetenzen:

Es muss ein Gleichgewicht hergestellt werden zwischen Nehmen und Geben, zwischen Sich-Durchsetzen und Nachgeben sowie zwischen dem Austragen von Konflikten und dem Finden von Kompromissen, um miteinander leben zu können. So erfahren wir neben dem Ich und Du das Wir.

Lernen voneinander und miteinander durch zeitlich begrenzte Überschneidungen mit Schulkindern. Was in der Praxis heißt, dass Schulkinder den Kindergarten besuchen dürfen und umgekehrt. Es finden gemeinsame freie Angebote, wie die Kreativwerkstatt oder Jungs- und Mädchentage statt, an denen die Kinder Interessenbezogen teilnehmen können. Hierbei können die älteren Kinder den jüngeren Kindern helfen und auch Rücksichtnahme und Fürsorge empfinden lernen oder erleben.

Was sich wie folgt darstellen lässt:

Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Magnus mit einer Vorschulgruppe

- konkrete Erfahrungen im Umgang miteinander – Partizipation und Solidarität kennenlernen
- eigene Kräfte, Grenzen und Stärken entdecken (bspw. auf andere zugehen können, Rücksichtnahme, Anteilnahme, zurückstecken können, Verantwortungsübernahme etc.)
- unbewusste Klärung der Fragen nach Identität, Selbstkonzept und Selbstwertgefühl
- erste Konfliktlösemöglichkeiten kennenlernen bzw. vertiefen sowie Empathie erleben und erlernen (Streitkultur erlernen und erleben, Lösungen finden anstatt Frust etc.)

Lernbereitschaft, Konzentration, Ausdauer

- aktive Betätigung und somit das gleichzeitige natürliche Stillen der angeborenen Neugier (z.B. bewusst eine Sache zu Ende bringen, eine fixe Zeit durchhalten beim Tun, eigene Ideen entwickeln durch den vorbereiteten Raum, Ausflüge in die Natur, meine erste spielerische Unterrichtsstunde usw.)
- entwicklungsangepasstes Lernen und Erfassen (bspw. Zeit nehmen für das Erfassen neuer Erkenntnisse, Zeit geben und Zeit lassen)
- Wiederholungen zum Aneignen bzw. Vertiefen der Merkfähigkeit (bspw. Merkspiele, tägliche Rituale z.B. zum Wochentag, zur Uhrzeit, zum aktuellen Anlass etc.)
- Lernen durch gezielte Unterweisung (z.B. Tischkultur, Stifthaltung usw.)

Logisches Denken – Erkennen von Zusammenhängen und Finden von Lösungsansätzen

- Objektorientiertes Lernen zum Erleben bzw. Erlernen räumlichen Vorstellungsvermögens oder Kausalem Denkens – Wissensübernahme von Erwachsenen

Sprachverständnis und Ausdrucksvermögen

- fördern des Wortschatzes und sprachliche Differenzierung
- auch mittels rhythmischer oder musikalischer Elemente
- Schulung des Hörens, Lausch- und Geräuschspiele
- Einsicht in den lautlichen Aufbau der Sprache, Segmentierung, Reimwörter, Anlaute erkennen

Motorik und kinästhetische Kompetenzen

- Anreize und Bewusstheit für die Bewegungsentwicklung
- psychomotorische Übungen zur Schulung der Koordination
- Körperbewusstsein erleben, Gleichgewicht kennen und Seitendominanz erfahren
- Handgeschicklichkeit, Ausdauer, Kraft und Reaktion

Musische Fähigkeiten

- Erkennen von Rhythmus und Melodie, empfinden von Harmonie und Dissonanzen
- mit Musik und Sprache Gefühle, Stimmungen und Erinnerungen hervorrufen
- Verbindung Musik, Tanz und Bewegung erlebbar machen
- Instrumente kennen, erleben, hören und ausprobieren

Gezielte Förderung zum Abbau sprachlicher oder sozialer Nachteile – Chancengleichheit erhöhen

- mittels Sprachförderung
- gezielte Angebote zur Förderung von Koordinationen wie bspw. die Stifthaltung
- gezielte Zusammenarbeit mit Eltern und ihren Kindern, Lehrern der ersten Klassen und Therapeuten

Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Magnus mit einer Vorschulgruppe

6.3 Organisation

Die Frühbetreuung beginnt ab 07:00 Uhr. Hier kommen die ersten Kinder an, welche dann gruppenübergreifend gemeinsam mit den ersten Hortkindern betreut werden.

Der Gruppentag der Vorschulgruppe startet ab 07:30 Uhr im Vorschulgruppenraum.

Die Kinder können im ersten freien Spiel ankommen und zur Ruhe kommen.

Ab ca. 08:30 Uhr beginnt der Morgenkreis mit dem Erlernen von Kalendertagen, erste Zählübungen der Anwesenheiten der Kinder sowie Wahrnehmungsübungen, wenn ein Kind fehlt.

Danach, ca. 09:00 Uhr, beginnt das tägliche gemeinsame Frühstück im Gruppenraum.

Während dessen beginnt für einige wenige der Tag mit einer Stunde Frühförderung.

Des Weiteren wird der Vorkurs Deutsch angeboten.

Einmal durch die Einrichtung und zweimal durch eine Lehrkraft.

Hervorzuheben ist die hier mögliche Kleingruppenarbeit. Somit kann auf das einzelne Kind und seine Bedürfnisse gezielter eingegangen werden. Stärken und besondere Bedürfnisse werden schneller erkannt.

Dadurch gelingt eine zeitnahe Förderung der einzelnen Kompetenzen. Wie beispielsweise die Ausprägung des Sozialverhaltens oder der schon vorhandenen feinmotorischen Fähigkeiten bei der Stift- und Scherenhaltung.

Angrenzend an den Gruppenraum befindet sich auch ein großer Mehrzweckraum, den die Kindergartenkinder am Vormittag zu Ihrer freien Verfügung haben.

Aufwendige kreative Angebote können im großen Kreativraum im Untergeschoss der Schule großräumig durchgeführt werden. Denn alle Räume des Hortes stehen den Kindergartenkindern am Vormittag zur Verfügung. Dazu gehört das große Bauzimmer (alles zum Bauen, Konstruieren und Kombinieren), das Spielezimmer (Tischspiele, Kicker, Airhockey u.v.m.) und die gute Stube zum Ausruhen, lesen, Musik hören, weben oder Bügelperlenbilder entwerfen. Alles was eine ruhige Atmosphäre braucht.

Aufgrund der räumlichen Nähe, profitieren auch die Vorschulkinder von den Angeboten durch Horterzieher. Somit kann auch das Medienprojekt, „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“ auch hier hineingebracht werden.

Aufgrund der engen Zusammenarbeit von Hort und Schule, bereichern die Kinder auch die kurzen Informationswege in Hinblick auf die Anforderungen zur Schulfähigkeit. Besondere Fertigkeiten und Feinheiten können hier besprochen und mittels kleiner Übungen sofort umgesetzt werden.

Durch die Kooperationstage an der benachbarten Grundschule, erleben die Vorschulkinder eine sanfte Hinführung zum Schulalltag.

So gelingt es Kindern, die Veränderungen eher vorsichtig gegenüberstehen, leichter, sich auf die neue große Herausforderung „Schule“ einzustellen.

An den Nachmittagen bereichern sich die Hort- und Vorschulkinder gegenseitig. Da Nachmittagsangebote vom Hort auch von den Vorschulkindern genutzt werden können. Was sie auch mit Begeisterung tun. Hier lernen die Kinder voneinander nicht nur Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft und Toleranz gegenüber dem eigenen Können und Wissen, sondern auch die Bereitschaft sich gegenseitig zu unterstützen und anzuhören.

Genen 11:45 Uhr und 12:30 Uhr findet das tägliche Mittagessen statt.

Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Magnus mit einer Vorschulgruppe

Anschließend werden die ersten Kinder von ihren Eltern abgeholt.

Die nun noch vorhandene Kleingruppe, kann die Hortkinder besuchen oder umgekehrt (natürlich nur, wenn Gruppendurchmischungen erlaubt sind). Das ist sehr beliebt, da es Geschwisterpaare in Hort und Vorschule gibt.

Auch an den Nachmittagen, finden weiterhin die schon erwähnten Angebote statt. Es gibt Raum und Zeit um Geschichten zu lesen oder Hörspiele zu hören.

Ab 15:00 Uhr nehmen sie freiwillig an den Angeboten des Hortes teil.

Gemeinsame Spielzeiten von Hort- und Vorschulkindern finden von 07:00 Uhr bis 08:30 Uhr, 13:00 Uhr bis 14:00 Uhr sowie von 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr statt.

An den Freitagen werden gruppenübergreifende nachmittägliche Angebote durchgeführt. Dies können Ausflüge zu den Hirschen sein, ins benachbarte Wäldchen gehen, Angebotsstationen in allen Räumen der Einrichtung, ein Spaziergang durch den Ortsteil und Vieles andere mehr.

Der Vorschulkindergarten wird von den Kindern sehr gut angenommen. Sie freuen sich auf das tägliche Kommen und haben sich sehr schnell mit den anderen Kindern angefreundet.

Die Altershomogenität nimmt offensichtlich Einfluss auf den Grad der Ausgeglichenheit der Kinder, da sich alle in einem ähnlichen Entwicklungsprozess befinden und das gegenseitige Verständnis füreinander sowie das alltägliche Erleben, auf einer Ebene stattfinden.

7. Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

Der sich ständig weiter entwickelnden Gesellschaft und den damit verbundenen Normen flexibel gegenüberstehen und die neuesten Erkenntnisse auf den Gebieten der Entwicklungspsychologie, Bildungs-, Gehirn- und Bindungsforschung kontinuierlich in unser pädagogisches Handeln einfließen zu lassen. Unvorhergesehenen Veränderungen gegenüber anpassungsfähig zu bleiben. Neuerungen und Innovationen auf unserem Fachgebiet gegenüber aufgeschlossen zu sein.

Ausblick

Der Kinderhort, nun auch mit seiner integrierten Vorschulkindergartengruppe, arbeitet kontinuierlich an der Optimierung seiner Qualität, seiner Weiterentwicklung im Team sowie an der Fortschrittlichkeit seiner Konzeption. Zur bedarfsgerechten Gestaltung der Ziele und deren Umsetzung wird jedes Jahr eine Elternbefragung durchgeführt.

Wir bleiben achtsam gegenüber der gesellschaftlichen Entwicklung und den daraus resultierenden ganzheitlich greifenden Effekten.

**„Sei Du selbst die Veränderung,
die Du Dir wünschst,
für diese Welt.“**

Mahatma Gandhi

Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Magnus mit einer Vorschulgruppe

Literatur

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen / Staatsinstitut für Frühpädagogik München (Hrsg.) (2010): Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Kindertageseinrichtungen bis zur Einschulung, 4. Auflage. Cornelsen Verlag Scriptor GmbH & Co. KG, Berlin

Greese, Dieter et. al. (2007): Bestandsaufnahme und Empfehlungen des Deutschen Vereins zur Weiterentwicklung der Familienbildung, hrsg. vom Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge e. V. Berlin

Landeshauptstadt München - Sozialreferat - Stadtjugendamt (Hrsg.) (2008): Pädagogische Rahmenkonzeption für Kinderkrippen der Landeshauptstadt München, 1. Auflage, München. Druck/Verlag: Schroff Druck GmbH, Augsburg

Nagel, Bernhard (2012): Umsetzung des Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplans – die Verantwortung des Trägers, München <http://www.ifp.bayern.de/projekte/laufende/nagel-traeger1.html> (Zugriff am 25.01.2012)

(vgl. Empfehlungen für die pädagogische Arbeit in bayerischen Horten/ Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen vom 22.09.2003 Nr. VI 4/7358-1/19/03)

Reichert-Garschhammer, Eva / Lehmann, Jutta (2010): Weiterentwicklung der Konzeptionen im Rahmen der Umsetzung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans. Fortbildung „Konzeptionsentwicklung in der Kindertageseinrichtung“ am 24.02.10, Augsburg http://www.kinderbetreuung.augsburg.de/uploads/media/Anlage_1_-_Vortrag_Konzeptionsentwicklung_Augsburg-24_02_2010.pdf (Zugriff am 03.02.2012)

Stadt Marktoberdorf, Kapfer/Marcantonio (2014) „Sprachkonzeption der pädagogischen Einrichtungen der Stadt Marktoberdorf“